

Librarian in Residence in Tschechien von 21.-25. November 2022

Im Rahmen des „Librarian in Residence“-Programms von BI-International und des Goethe-Instituts hatte ich die Gelegenheit vom 20.-25. November 2022 ins aktuelle BID-Partnerland Tschechien zu reisen und einen Einblick in die dortige Bibliothekslandschaft zu bekommen. Der Fokus des Programms lag in dieser Runde auf dem Thema „Partnerschaft“ und so habe ich viel über die Zusammenarbeit der Bibliotheken mit verschiedenen Partner*innen gelernt.

Das tschechische Bibliotheksnetz wird als das dichteste der Welt beschrieben. Seit eines Gesetzes von 1919 besteht die Verpflichtung, in jeder Gemeinde eine Bibliothek zu unterhalten. So gibt es etwa eine Bibliothek für je 1.971 Einwohner, was viermal so hoch ist wie im europäischen Durchschnitt. Dazu muss jedoch auch gesagt werden, dass viele der kleinen Bibliotheken in Dörfern oft nur wenige Stunden in der Woche geöffnet haben.

Moravská zemská knihovna / Mährische Landesbibliothek



Abbildung 1 Blick aus dem obersten Stock der Mährischen Landesbibliothek.

Meinen Aufenthalt begann ich in der Moravská zemská knihovna (<https://www.mzk.cz/en>), der Mährischen Landesbibliothek in Brunn (tschechisch Brno). Brunn ist mit etwa 380.000 Einwohner*innen (Quelle: Wikipedia) die zweitgrößte Stadt des Landes und beheimatet mit der Mährischen Landesbibliothek auch die zweitgrößte Bibliothek Tschechiens. Als „Librarian in Residence“ konnte ich in einer kleinen Gästewohnung in der Bibliothek wohnen, wann hat man schon mal die Gelegenheit in einer Bibliothek zu übernachten?

Die Mährische Landesbibliothek übernimmt mehrere Aufgaben: Sie ist Regionalbibliothek für die Region Mähren mit einem umfassenden Bestand über die Region. Als eine von drei Bibliotheken in Tschechien hat sie das Pflichtexemplarrecht. Außerdem übernimmt sie als Bezirksbibliothek für den Bezirk Südmähren koordinierende und beratende Aufgaben für insgesamt sieben sogenannte

beauftragte Stadtbibliotheken, die wiederum kleinere Gemeindebibliotheken betreuen. Die Mährische Landesbibliothek ist eine der Partnerbibliotheken des Goethe-Instituts in Prag und verfügt deswegen über einen sehr aktuellen Bestand deutschsprachiger Literatur.

Die Mährische Landesbibliothek betreut das Portal [knihovny.cz](https://www.knihovny.cz/) (<https://www.knihovny.cz/>) und das Projektteam gab mir während meines Aufenthalts einen Einblick in seine Arbeit. Das Portal besteht seit sechs Jahren und hat zum Ziel, die Dienstleistungen aller tschechischen Bibliotheken auf einer Seite zugänglich zu machen und so den Zugang zu



Abbildung 2 Lesesaal der Mährischen Landesbibliothek mit u.a. der Deutschen Bibliothek.

Informationen und Dokumenten zu vereinfachen. Nutzer*innen können auf der Seite die Kataloge aller beteiligten Bibliotheken durchsuchen und auch alle ihre Nutzerkonten zentral verwalten, ein toller Service! Aktuell sind etwa 85 tschechische Bibliotheken auf knihovny.cz zu finden, wobei der größte Teil Öffentliche Bibliotheken sind. Pro Jahr kommen etwa 10 bis 12 neue Bibliotheken hinzu.

Eine neue Einrichtung für die tschechische Bibliothekslandschaft, die ebenfalls an der Mährischen Landesbibliothek angesiedelt ist, ist das Methodische Zentrum für den Ausbau und die Neugestaltung der Bibliotheken (MC VRK) (<https://mcvrk.mzk.cz/>). Die Leiterin Lenka Dostálová berät Bibliotheken zu den Themen „Ausbau und Neugestaltung von Bibliotheksräumen“, sie informiert über Förderprogramme und organisiert Fachseminare. Im Rahmen des Projekts ist außerdem eine Publikation (<https://ipk.nkp.cz/docs/standard-pro-postupy-rekonstrukce-knihoven>) entstanden, die Standards bei der Neugestaltung von Bibliotheken definiert.

Masarykova veřejná knihovna Vsetín / Öffentliche Bibliothek Masaryk Vsetín



Abbildung 3 Stadtbibliothek von Vsetín

Von Brünn aus fuhr ich mit dem Zug in Richtung slowakischer Grenze in die kleine Stadt Vsetín. Vsetín hat etwa 27.000 Einwohner*innen und liegt in der Mährischen Walachei. Die Gegend ist bekannt für ihre Gastfreundlichkeit und auch ich wurde sehr herzlich willkommen geheißen und durfte den für die Region typischen Kuchen „frgál“ probieren. Die Stadtbibliothek Masarykova veřejná knihovna Vsetín (<https://www.mvk.cz/en/>) ist ein viel besuchter Dritter Ort mitten im Stadtzentrum. Mit im Gebäude befindet sich u.a. die

Touristeninformation, deren Mitarbeitende auch zum Bibliotheksteam gehören. So ist das Haus eine zentrale Anlaufstelle für alle, die auf der Suche nach Informationen sind und Bibliothek und Touristeninformation können gegenseitig auf ihre Angebote verweisen.

Vsetín war aufgrund seiner Industriebetriebe schon vor dem Krieg in der Ukraine Ziel für Arbeitsmigrant*innen aus der Ukraine aber auch aus Vietnam und der Mongolei. Die Stadtbibliothek war immer eine Anlaufstelle für diese Menschen, die bietet Sprachkurse aber auch kulturelle Veranstaltungen wie Kochabende an. Mittlerweile gibt es wöchentlich etwa sieben Kurse nur für Tschechisch und die Bibliothek organisiert sogar eine Kinderbetreuung während des Unterrichts.

Die Bibliothek ist in der Stadt sehr vernetzt. Sie kooperiert mit Kindergärten, Schulen und Horteinrichtungen der Stadt und die Mitarbeitenden gehen regelmäßig in die Einrichtungen und stellen ihr Programm vor.

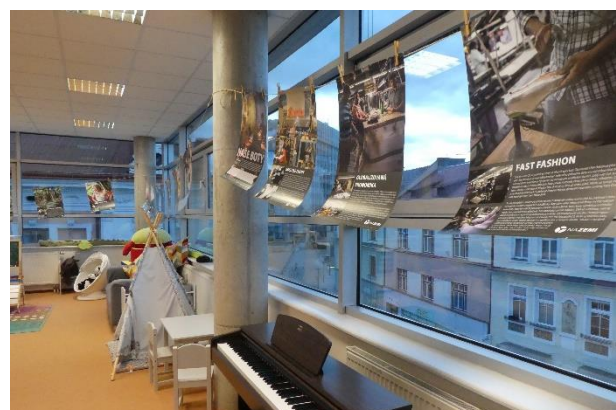


Abbildung 4 Blick in einen Innenraum der Stadtbibliothek von Vsetín mit einer Ausstellung zum Thema Nachhaltigkeit.

Auch in der frühen Leseförderung ist die Stadtbibliothek von Vsetín aktiv. Sie nimmt am Programm „Bookstart“ teil und verteilt Willkommenspakete an neugeborene Kinder in der Stadt, um die Familien so von Anfang an mit der Bibliothek in Kontakt zu bringen. Neben klassischen Angeboten zur Leseförderung ist die Bibliothek auch in der Medienbildung aktiv und bietet z.B. im Rahmen von „CoderDojo“ Programmierkurse für Kinder und Jugendliche an, beteiligt sich an der europaweiten Aktion „Meet and Code“ und bietet Fortbildungen für Lehrer*innen zum Umgang mit Robotern an.

Neben Kindern und Jugendlichen sind auch Senior*innen eine wichtige Zielgruppe der Bibliothek. Sie bietet beispielsweise Sprachkurse für Deutsch und Englisch an, einen Yogakurs für Senior*innen und es gibt die Möglichkeit über die Bibliothek an Kursen der Universität des Dritten Lebensalters in Prag teilzunehmen. Diese Online-Kurse können theoretisch im Selbststudium zu Hause absolviert werden, aber die Bibliothek zeigt in ihren Räumen einmal in der Woche einen Vortrag auf großer Leinwand und die Teilnehmenden haben so die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen und technische Hilfestellungen zu bekommen. Auch eine kleine Diplomfeier am Ende eines Kurses gibt es in den Bibliotheksräumen.



Abbildung 5 Tischeishockey in der Stadtbibliothek von Vsetín

Die Mitarbeitenden legen großen Wert darauf nicht nur Angebote *für* die Menschen der Stadt zu machen, sondern *mit* ihnen. So gibt es einige Freiwillige, die sich in der Bibliothek engagieren und eigene Ideen einbringen. Ein Rentner hat beispielsweise eine Wandergruppe ins Leben gerufen, die sich wöchentlich an der Bibliothek trifft und kurze Touren in gemächlichem Tempo unternimmt. Und ein Verein, der eine Art Tisch-Eishockey spielt und auf sein Engagement aufmerksam machen wollte, kam auf die Bibliothek zu und nun steht ein Eishockey-Tisch in den Bibliotheksräumen und es finden regelmäßig Spieleabende statt. Ein Arrangement, von dem alle

Beteiligten profitieren!

Die Stadtbibliothek von Vsetín betreut als beauftragte Bibliothek 78 kleinere Gemeindebibliotheken. Dazu gehören u.a. methodische Beratung, Unterstützung bei der Kommunikation mit politischen Entscheidungsträger*innen und Fortbildungen für die Bibliothekar*innen. Eine wichtige Aufgabe ist außerdem, die Zusammenstellung von Medienpaketen, die den kleineren Gemeindebibliotheken mit einem sehr geringen Budget für Neuerwerbungen für eine gewisse Zeit zur Verfügung gestellt werden, sodass auch hier aktuelle Medien ausgeliehen werden können.

Národní knihovna České republiky / Nationalbibliothek der Tschechischen Republik

Von Brno aus ging es weiter mit dem Zug nach Prag. Auch hier hatte ich das Glück, in einer Gästewohnung der Nationalbibliothek im Stadtzentrum wohnen zu dürfen. Die Nationalbibliothek befindet sich im Klementinum, einem ehemaligen Jesuitenkloster, das zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert erbaut wurde und aktuell in mehreren Etappen aufwändig restauriert wird. Um den umfangreichen und sich ständig erweiternden Bestand

aufnehmen zu können, gibt es einen Magazinbau in einem Vorort von Prag. Die Nationalbibliothek verantwortet ein umfangreiches Digitalisierungsprojekt an dem unter anderem die Mährische Landesbibliothek beteiligt ist. Der gesamte Gebäudekomplex der Nationalbibliothek aber insbesondere der barocke Lesesaal sind von Tourist*innen viel besuchte Sehenswürdigkeiten.



Abbildung 6 Nationalbibliothek der Tschechischen Republik in Prag

Městská knihovna v Praze / Stadtbibliothek Prag



Abbildung 7 Blick in den zentralen Lesesaal der Stadtbibliothek Prag.

Die Stadtbibliothek Prag (<https://www.mlp.cz/en/>) ist die größte Öffentliche Bibliothek des Landes. Insgesamt 45 Stadtteilbibliotheken gehören zu ihrem Netz und sie ist die einzige Bibliothek des Landes mit einem RFID-Selbstverbuchungssystem.

Die Zentralbibliothek liegt schräg gegenüber der Nationalbibliothek mitten in der Altstadt von Prag in einem Gebäude, das 1928 als Bibliothek errichtet wurde und das definitiv einen Besuch wert ist! Das wissen auch die vielen Tourist*innen in der Stadt, die vor allem

kommen, um die Installation „Idiom“ von Matej Krén im Foyer zu fotografieren. Die vielen Tourist*innengruppen sind u.a. ein Grund dafür, dass die Toiletten im vorderen Teil der Bibliothek sich nur mit einem Bibliotheksausweis öffnen lassen.

Neben verschiedenen Lesesälen gibt es im Gebäude ein Café sowie mehrere Räume in unterschiedlichen Größen, die für Veranstaltungen wie Vorträge, Workshops aber auch Kinovorführungen, Theater oder Konzerte genutzt werden können, sowie ein historisches Puppentheater.

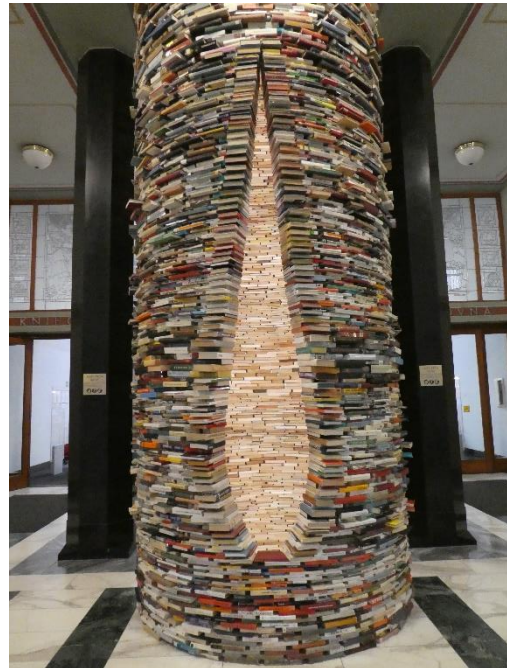


Abbildung 8 Installation „Idiom“ von Matej Krén im Foyer der Stadtbibliothek Prag.



Abbildung 9 Co-Working-Space in der Stadtbibliothek Prag.

Spannend ist eine Art Co-Working-Space, der sich gleich rechts im Eingangsbereich der Bibliothek befindet. Hier gibt es Tische zum Arbeiten aber auch Sofas zum gemütlichen Sitzen, eine große Auswahl an Gesellschaftsspielen sowie ein Regal mit einer Pflanzentauschbörse. Auch ohne Bibliotheksausweis können sich Menschen hier aufhalten, sie können an Veranstaltungen teilnehmen und haben einen Raum für eigene Aktivitäten. Oft genutzt wird der Raum beispielsweise für privaten Sprachunterricht, NGOs halten hier Treffen ab, viele Menschen kommen

nur für das kostenlose WLAN. Auch hier gibt es mehrere Angebote für Menschen aus der Ukraine. Neben Sprachunterricht von Freiwilligen, hat sich beispielsweise eine Frauengruppe zusammengefunden, die sich mit einer Psychologin trifft. Immer wichtig ist die Möglichkeit zum Austausch, zur Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung, die der Ort bietet. An einer Pinnwand hängen Infos und Flyer von NGOs mit Informationen für Ausländer*innen zu Jobsuche, rechtlichen Fragen und Beratungsangeboten.

Dok16

Neben klassischen Stadtteilbibliotheken gehören auch einige besondere Orte, wie das Dok16 (<https://www.facebook.com/dok16/>) zur Stadtbibliothek Prag. Das Dok16 ist eine offene Werkstatt für Holzarbeiten, die jede*r mit Bibliotheksausweis nutzen kann. Hier gibt es Werkbänke mit einer großen Auswahl an Werkzeugen und Maschinen und zumindest einen kleinen Präsenzbestand an DIY-Literatur. Das Dok16 versteht sich als niedrigschwelliger Ort, an dem Menschen den Umgang mit Holz und Werkzeugen lernen und sich ausprobieren können. Das Konzept



Abbildung 11 Dok16



Abbildung 10 Dok16

scheint aufzugehen, es kommen Menschen allen Alters und etwa gleich viele Männer wie Frauen. Gerade in einer Großstadt wie Prag, in der viele Menschen in kleinen Wohnungen mit wenig Platz leben, ist ein solcher Raum ein wichtiger Ort. Von den drei Mitarbeitenden (die sich zwei Stellen teilen) ist einer gelernter Tischler, die anderen haben sich Kenntnisse im Umgang mit den Werkzeugen und Maschinen angeeignet, sodass sie den Besucher*innen ebenfalls helfen können. Nach einer kurzen Einführung können die Besucher*innen selbstständig an ihren Projekten arbeiten, es

werden aber auch regelmäßig Workshops oder Vorträge zu verschiedenen Themen angeboten. Als ich das Dok16 besuche, findet beispielweise gerade ein Workshop zum Löffelschnitzen statt.

Das Dok 16 ist sehr vernetzt in der Stadtlandschaft, arbeitet mit Kindergärten und Schulen zusammen und organisiert jedes Jahr ein Festival, bei dem andere offene Werkstätten ihre Arbeit vorstellen und sich miteinander austauschen.

Goethe-Institut Prag



Abbildung 12 Goethe-Institut Prag

Das Goethe-Institut in Prag ist in einem 1905 erbauten Gebäude direkt an der Moldau beheimatet. Es diente u.a. bis 1990 als Botschaft der DDR. Das Institut wurde zuletzt 2017 renoviert und verfügt über helle und einladende Bibliotheksräume und mehrere Kursräume für Sprachunterricht. Die Bibliothek (<https://www.goethe.de/ins/cz/de/kul/bib.html>) hält einen großen Bestand an Lehrmaterialien für den Deutschunterricht, deutsche Belletristik, Sachliteratur sowie deutsche Zeitungen und Magazine vor. Aber auch tschechische Übersetzungen deutschsprachiger Autor*innen und deutsche Übersetzungen tschechischer Autor*innen finden sich im Bestand. Seit 2017 verfügt die Bibliothek sogar über eine kleine Bibliothek der Dinge (<https://www.goethe.de/ins/cz/de/kul/the/bdr.html>), die offensichtlich viel nachgefragt wird, denn ein Großteil der Regalfächer war bei meinem Besuch leer.

Die Bibliothek bietet auch viele Veranstaltungen an, so gibt es beispielsweise sehr beliebte Führungen für Schulklassen mit Actionbound, einen Buchclub und neuerdings monatliche Musiksamstage.

Národní Technická knihovna / Technische Nationalbibliothek

Auf Hinweis der Kolleg*innen im Goethe-Institut besuchte ich noch die Technische Nationalbibliothek (<https://www.techlib.cz/en/2749-about-ntk>) im Prager Stadtteil Dejvice und auf einem Campusgelände neben der Tschechischen Technischen Universität Prag gelegen. Die Bibliothek ist die größte und älteste naturwissenschaftlich-technische Spezialbibliothek des Landes. Das neue Bibliotheksgebäude wurde 2009 eingeweiht und ist wirklich beeindruckend und absolut einen Besuch wert! Mit im Bibliotheksgebäude findet sich auch eine



Abbildung 13 Atrium in der Technischen Nationalbibliothek Prag

sehenswerte Abteilung der Prager Stadtbibliothek, ein großes Café und ein Buchladen. Der Innenraum der Bibliothek wird bestimmt durch ein offenes Atrium, das sich über fünf Stockwerke zieht. Auffällig sind die Fußböden, die in bunten Farben gestaltet sind, sowie die Treppen und Brüstungen aus Sichtbeton, die mit Comic-Zeichnungen des Künstlers Dan Perjovschi gestaltet sind. Weitere Infos zum Gebäude und eine 3D-Tour gibt es hier (<https://www.techlib.cz/en/2755-the-building>).

Severočeská vědecká knihovna / Nordböhmische wissenschaftliche Bibliothek



Abbildung 14 Nordböhmische wissenschaftliche Bibliothek

Zum Abschluss meines Aufenthalts besuchte ich noch die Nordböhmische wissenschaftliche Bibliothek (<https://www.svkul.cz/en/>) in Ústí nad Labem. Ústí nad Labem liegt an der Elbe kurz vor der deutschen Grenze und ist mit der Bahn von Berlin und Dresden aus sehr gut zu erreichen. Die Stadt hat etwa 92.000 Einwohner*innen (Quelle: Wikipedia) und liegt in einem Landesteil, der fantastische Natur zu bieten hat aber alle meine Gesprächspartner*innen weisen darauf hin, dass die Region auch geprägt ist von hoher Armut und vielen sozialen Problemen.

Die Bibliothek nennt sich zwar in englischer Übersetzung „Research Library“ und wird gerne von den Studierenden der Stadt genutzt, ist aber keine Universitätsbibliothek. Sie ist Stadtbibliothek für Ústí nad Labem und Regionalbibliothek für die Region Nordböhmen mit einer entsprechenden Sammlung. Wie auch die Mährische Landesbibliothek übernimmt sie als Bezirksbibliothek Aufgaben in der Betreuung und Beratung mehrerer Stadtbibliotheken in der Region Ústecký kraj.

Ein wichtiges Angebot der Bibliothek sind die PC-Arbeitsplätze, an denen die Besucher*innen eine Stunde kostenlos ins Internet gehen können. Eine Mitarbeiterin berichtete mir, dass etwa die Hälfte der Besucher*innen deswegen kommt.



Abbildung 15 Bibliothekskater im Dienst

Teil der Bibliothek ist das „American Center“, das von der Amerikanischen Botschaft in Prag finanziert wird und dessen Leiterin Ani Petrak mich durch die Bibliothek führte. Das „American Center“ ist sehr aktiv: Ani Petrak gibt Englischkurse, hält Vorträge zu aktuellen Themen wie beispielsweise „Black lives matter“ und arbeitet eng mit Schulen zusammen. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit sind tiergestützte Aktivitäten in der Bibliothek. So gibt es einen wöchentlichen Konversationskurs mit ihrem Kater, zunächst auf Englisch. Inzwischen kommen aber auch viele Ukrainer*innen,

die Tschechisch üben möchten. Im Frühling sollen weitere Angebote zur Sprach- und Leseförderung mit Hunden und Pferden folgen.

Die Bibliothek pflegt enge Kooperationen mit mehreren Nichtregierungsorganisationen in der Stadt, darunter das Integrationszentrum, das in Zusammenarbeit mit der Bibliothek mehrere Sprachkurse für Geflüchtete anbietet.

Auch grenzüberschreitend pflegt die Bibliothek Kooperationen: Ústí nad Labem ist Partnerstadt von Chemnitz und die Nordböhmische Bibliothek hat kürzlich mit der Stadtbibliothek Chemnitz vereinbart, die Zusammenarbeit im kommenden Jahr zu intensivieren. So sind gegenseitige Besuche und der Erfahrungsaustausch beispielsweise zu Projekten der Leseförderung und zu tiergestützten Aktivitäten geplant.

Sehr aktiv ist auch die Kinder- und Jugendbibliothek, die ein wichtiger Dritter Ort für die Familien der Stadt mit vielen Sitzgelegenheiten und einer Gamingecke ist. Neu im Angebot ist ein Skateboardverleih, der im November witterungsbedingt nicht so viel genutzt wurde, grundsätzlich aber sehr beliebt ist. Zum Start des Angebots gab es ein Event mit lokalen Skateboardern, das großen Anklang fand.



Abbildung 16 Skateboardbibliothek in der Nordböhmischen wissenschaftlichen Bibliothek

Fazit

Mein Eindruck nach einer Woche im Bibliotheksland Tschechien ist, dass es noch viel mehr zu entdecken gibt und sich auch eine längere Reise lohnen würde! Alle Bibliotheken, die ich besucht habe, sind sehr aktiv in der Netzwerkarbeit. Sie arbeiten mit vielen Partnern zusammen, sowohl mit Schulen und Kindergärten als auch mit verschiedenen ehrenamtlichen Vereinen und Organisationen.

Aufgefallen ist mir, dass viele der Themen, die aktuell in deutschen Bibliotheken eine Rolle spielen, auch in Tschechien diskutiert werden. Die Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine ist in allen Einrichtungen, die ich besucht habe, aktuell ein Schwerpunkt. Ebenfalls diskutiert wird, wie Bibliotheken sich noch stärker öffnen und als Dritte Orte ausrichten können. In 2021 und 2022 waren die UN-Nachhaltigkeitsziele ein gemeinsames Schwerpunktthema, das die tschechischen Bibliotheken bearbeitet haben. Unterstützt wurden sie dabei vom Tschechischen Bibliotheksverband SDRUK (<https://sdruk.cz/>), der Materialien zur Verfügung gestellt und Workshops organisiert hat. (Mehr Infos zur Arbeit des Verbands SDRUK zum Thema Nachhaltigkeit gibt es in einem Online-Seminar des dbv: <https://www.bibliotheksverband.de/nachhaltigkeit-der-politik-wie-koennen-bibliotheken-mit-nachhaltigkeitsarbeit-ihre-sichtbarkeit.>) In den kommenden beiden Jahren wird das Schwerpunktthema der tschechischen Bibliotheken die Medienkompetenz sein. Es gibt also viele Anknüpfungspunkte und Themen, zu denen sich ein Austausch zwischen tschechischen und deutschen Bibliotheken anbietet und sicher sehr lohnenswert ist. Die Partnerland-Phase bis 2025 bietet noch reichlich Gelegenheit dazu!

An dieser Stelle möchte ich mich für die große Unterstützung bei der sehr kurzfristigen Organisation der Reise durch Veronika Chrušćová und die Begleitung nach Vsetín durch Eliška Bartošová, beide vom Verband SDRUK, bedanken! Thomas Meyer vom Goethe-Institut in Prag danke ich ebenfalls für die Unterstützung in der Planung. Auch den tollen und sehr engagierten Kolleg*innen, die ich in Tschechien kennenlernen durfte, und die sich viel Zeit genommen haben, um mir über ihre Arbeit zu berichten möchte ich herzlich danken.